

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder
Provinz mit Franto-Postverfen-
dung:

ganzzährig 8. 16.—
halbjährig 8. 8.—
vierteljährig 8. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Donnags. 18, im eigenen Hause.
— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstags.

Südbungarn

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder
Provinz mit Franto-Postverfen-
dung:

ganzzährig 8. 16.—
halbjährig 8. 8.—
vierteljährig 8. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Donnags. 18, im eigenen Hause.
— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstags.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 50.

Lugos, Sonntag 22. Juni 1902.

10. Jahrgang.

Das Vorspiel.

Lugos, 21. Juni.

Gegenwärtig tagt im Ministerium des Innern eine sogenannte Enquête über den bereits festgestellten Gesetzentwurf betreffend die „Vereinfachung“ der Verwaltung. Bisher ist das Einreichungsprotokoll, das Expedient und das Archiv einer „Regelung“ unterzogen worden. Vorgestern wurde auch die Geschäftsführung der Verwaltungsausschüsse verhandelt. Dieser Theil des Entwurfes umfaßt allein nicht weniger als 142 Paragraphen und wurde trotzdem an einem einzigen Tage „erledigt“, d. h. man gelangte (so wird offiziös berichtet) zu der rührenden Uebersetzung, „daß der Verfasser der Vorlage, das Beste anstreben, jedoch die bestehenden Gesetze und die geltenden Wirkungskreise im Rahmen der zu erlassenden Verordnung nicht ändern konnten“, also das Meiste nesze semmi, fogd meg jól!

Gegenwärtig kommt das Vormundschafswesen an die Reihe. Vorausichtlich wird die Enquête nächste Woche geschlossen, bezw. auf den Herbst vertagt werden. Dann soll die Regelung des Uebertretungsverfahrens und der Uebertretungs-Strafgeldergebahrung, ferner des Post- und Zustellungswesens, die Regelung der Geldgebahrung überhaupt und die Aufhebung der Municipalkassen erfolgen. Für das nächste Jahr verbleibt die Revision der Verordnungsammlung und auf Grund deren die Vereinfachung der Evidenzhaltung und der zeitweiligen Berichte, sowie auch die Feststellung verschiedener Formularien zc. zc.

Kurzum, diese „Vereinfachung“ der Verwaltung ist durchaus nicht so einfach, wie sich's ein einfacher Mensch mit fünf gesunden Sinnen vorstellt. Wir befürchten sehr, daß es kaum jemals eine größere Komödie gegeben hat, als diese Vereinfachungsaktion. Der Gang der Verwaltung wird kaum berührt; die Geschäftsführung selbst bleibt die alte, nur das Verfahren wird näher „präzisiert“. Das heißt wohl soviel, daß nunmehr auch solche Manipulationen, welche bisher dem selbstständigen Denken und Handeln des (noch nicht vertrottelten) Beamten einen gewissen Spielraum offen gelassen, in Schablonen gebracht und von einer bestimmten Instruktion abhängig gemacht werden soll. Mit anderen Worten: jenes gesammte bureaukratische Verfahren, das sich bisher aus der „Praxis“ des verstaubten Kanzleizimmers herausgebildet hat, und gegen welches von Seiten des Publikums fortwährend Stimmen des gerechten Tadel und der begründeten Beschwerde erhoben werden, wird nunmehr in festgefügtten Satzurnen der Ewigkeit übergeben werden.

Im Großen und Ganzen bleibt so ziemlich Alles beim Alten. Das Fazit der vielgerühmten „Reform“ wird sich schon nach dem jetzigen Vorspiel gar bald als eine großangelegte Sanktifizierung und Kodifizierung der Regeln, Schemen und Dogmen des heiligen Bürokratismus erweisen. Ein Witzblatt hat das ganze Un- und Auf des schon berühmten Entwurfes und das voraussichtliche Ergebnis der großen Reform in folgender treffenden Weise karikiert: Ein höherer Beamter wird dabei betroffen, als er eine „Partei“ höchst-eigenhändig und eigenfüßig aus der Amtsstube hinausschmeißt. Der eben hinzukommende Kollege fragt ihn erstaunte:

„Was machst du denn da?“

„Ich vereinfache die Verwaltung“, ist die Antwort.

Daß dieses Boumot thatsächlich nicht allzu sehr übertrieben ist, geht daraus hervor, daß der Entwurf nach Allem, was darüber bisher bekannt geworden, sich lediglich mit Neußerlichkeiten beschäftigt, die mit dem Geiste oder, wenn man will, mit der Seele der Verwaltung und mit der Rücksicht auf das Volk blutwenig zu thun hat. Mit Recht bemerkt hiezu ein hauptstädtisches Blatt: „Es ist immer nur von einer Entlastung der Beamten die Rede und nicht von der Entlastung des Publikums. Dieses bleibt nach wie vor dazu bestimmt, „verwaltet“ zu werden. Es wird in Ungarn verwaltet, weil die Beamten und Aemter vorhanden sind — niemals aber darum, weil die Verwaltung dem Publikum zum Vortheile gereicht.“ Der Entwurf nimmt gar keine Rücksicht auf jene schwersten Mängel, die wir tagtäglich an uns selber spüren; vor Allem auf die Behandlung des Publikums. Die Schikanie durch Bureauchefs und deren Satelliten, die Zeit, Mühe und Kosten verursachende Formelherrschaft und vor Allem die hirnlose, rechtsverdrehende Paragraphenreiterei wird nach wie vor ihren Ehrenplatz und ihr entscheidendes Wort behaupten.

Das Publikum in unserem sogenannten „Rechtsstaate“ ist eben dazu da, um „verwaltet“ zu werden; den Behörden zuliebe leben wir ungarischen Staatsbürger. Man verliert für die unwesentlichsten Dinge seine Zeit, wird zitiert und bestraft, wenn man geht, steht, liegt oder fällt — und Alles ist mit gestrengen Vorladungen verbunden, als ob man eine Null wäre. Für derlei Unzukömmlichkeiten aber hat der Entwurf keine einzige Bestimmung. Die Administration wird eigentlich durch den ganzen Entwurf nicht um einen Heller billiger und nicht um eine Sekunde rascher sein. Wir jedoch ernstlich die Sanierung un-

serer Administration anstrebt, muß doch in erster Reihe diese Momente vor Augen haben. Eine Reform der Verwaltung, die an die Interessen der Bevölkerung nicht denkt, ist Spiegelfechtere. Eben darum hat der Entwurf auch kein Wort darüber, wie die Geschäftsführung der Municipien in den Generalversammlungen zu ordnen sei. Das aber ist auch eine der vielen Hauptübelstände.

Freilich hätte die Abstellung dieses Uebels die Stärkung und Sicherung unserer municipalen Selbstverwaltung zur Voraussetzung. Ohne diese sind wir Stadtgemeinden nicht viel mehr, als Vollzugsorgane des Regierungswillens — und zwar Vollzugsorgane auf eigene Kosten, „freie Bürger“, die nach der zentralistischen Geige tanzen, zahlen und l—nianieren müssen.

Für all' das und noch manch' Anderes hat der Entwurf betreffend die sogenannte Vereinfachung der Administration kein einziges Wort. Dieser Entwurf ist somit aller Wahrscheinlichkeit noch ein würdiges Vorspiel der „großen“ Reform.

Eine Gewerbe-Creditgenossenschaft.

(Original-Korrespondenz des „Südbungarn“.)

Temesvár, 20. Juni.

In Temesvár wurde im August 1901 eine Gewerbe-Creditgenossenschaft von den hier ansässigen Kleingewerbetreibenden verschiedener Handwerkszweige gegründet. Es waren ihrer 125, die zusammen 444 Antheile à 50 Kronen, mit 50 Heller wöchentlicher Einzahlung, zeichneten. Die Genossenschaft trat in den Verband der Landes-Central-Creditgenossenschaft in Budapest als Mitglied ein und wurde ihr auf Basis von fünffacher Haftung der gezeichneten Antheilsbeträge aus Staatsmitteln ein Darlehen von 15.000 Kronen bewilligt.

Die Leitung der Genossenschaft stellte sich zugleich die Aufgabe, nicht bloß durch billige Darlehen allein den Gewerbsleuten entgegenzukommen, da ja, wie die Erfahrung lehrte, Bargelddarlehen, zu einigen Procenten billiger als diese anderwertig beschaffbar, keine rationelle Hilfe für die kleinen Existenzen bieten. Es mangelt ihnen hauptsächlich an jenen Vortheilen, die dem Großkapital auch außer dem Gelde zur Verfügung stehen. Diese sind nebst Vortheilen des Massenbezugs, der maschinellen Einrichtungen und der gesteigerten Arbeitstheilung besonders die heutzutage unerlässliche kaufmännische Fähigkeit, die Arbeitsproducte rechtzeitig zu verwerten.

Der Mangel an kommerzieller Begabung machte sich beim ersten Schritte außerhalb der Werkstätte fühlbar, und die mit fachtichtig gearbeiteter Waare bestehenden Gewerbetreibenden sind auf dem Absatzmarkt von sich agiler bewegenden Zwischenhändlern und Unternehmern, die die Coniunctur des Marktes und Schwächen des Publikums besser auszunutzen verstanden, tagtäglich mehr verdrängt worden.

Um dem abzuhelfen, wurde eine Expositur unter dem Namen und Charakter einer „ständigen Ausstellung und Musterlager“ errichtet.

Letzte Saison! **Sämmtliche Damenhüte, Samtte, Seide, Bänder und Modistin-Artikel** **PODWINETZ ISIDOR**
kern 50% unter dem Einkaufspreis, wegen Grösste Lugoser Möbel- und Nähmaschinen-Handlung
Auflassung der Modisterei.

Eine entsprechend gelegene Localität ist gemietet und als Geschäftsleiter eine tüchtige kaufmännische Kraft engagiert worden.

Die Thätigkeit erstreckte sich auf die Behandlung und Ausführung aller in das Kaufmännische einschlagenden Angelegenheiten der Mitglieder, namentlich:

Von Erzeugnissen der Mitglieder wurden an consumbedürftige und aufnahmefähige Adressen sachrichtig gestellte Offerte gemacht. Die Erzeugnisse der alteingearbeiteten Meister ließen wohl auch bis jetzt in puncto Qualität nicht viel sich bemängeln und nur infolge zu gering entwickelter Verkaufstüchtigkeit wurden sie vom Markte verdrängt.

Beweis dessen erfahren viele Consumenten jetzt erst von den ihnen so nahe gelegenen Bezugsquellen. Persönliches Einschreiten, das Geschäft hiesigen Producenten zuzusichern, wurde nirgends hinterlassen. Durch richtig angewandte Zeitungsnachrichten, Annoncen, nicht übertriebene Reclame, Briefe und persönlich: Vorprache, wo für nützlich erachtet, wurde dem Publicum und einzelnen nahe gelegt, seinen Bedarf in hiesigen Erzeugnissen zu decken und dabei bewiesen, daß er dadurch nicht theurer zu stehen komme. — In der ständigen Ausstellung und Musterlager standen Musterstücke, Modelle, Zeichnungen und Kostenvoranschläge sowohl dem Publicum, welches Eintritt ohne Kaufzwang hatte, wie den Gewerbetreibenden, die dadurch unternehmungslustiger wurden, zur Verfügung. Kein mögliches Geschäft wurde unterlassen und alles versucht. Es wurden vermittelt Aufträge auf alle durch die alle Handwerksbranchen umfassenden Mitglieder erzeugbaren Bedarfsgegenstände und ausführbaren Arbeiten. Die Bürgerschaft begann sich bald sehr dafür zu interessieren, ihren Bedarf durch Intervention der Genossenschaft zu decken und das Interesse hielt an, da es nicht mißbraucht wurde. Es wurde aufgefaßt, daß eine Hand die andere wäscht, und wurde auch bemerkbar.

Andererseits wurde alles gethan, um die Mitglieder in Stand zu setzen, den Ansprüchen in jeder Beziehung entsprechen zu können. Um die Rohwaare billiger und besser beschaffen zu können, wurden sowohl einzelnen, wie zu diesem Zwecke unter Regide der Genossenschaft gebildeten Gelegenheits-Fachgruppen Credite bewilligt, im Verhältnisse des Verbrauches in Raten rückzahlbar. Die Geschäftsleitung selbst besorgte die Auswahl, Bestellung, Bezug und Vertheilung des Rohmaterials. Um Mißbrauch des Geldes zu verhüten, ließ die Geschäftsleitung die Waare an ihre Adresse zustellen, zahlte direct die Rechnungen und überließ das Rohmaterial bloß zur Bearbeitung an die Mitglieder. — Zur Beschaffung von vollkommeneren Werkzeugen und Maschinen wurden ebenfalls Credite, in wöchentlichen kleinen Raten rückzahlbar, eingeräumt, respective die Genossenschaft bestellte selbst die Maschinen und überließ diese unter Aufrechthaltung ihres Eigenthumsrechtes bis zur gänzlichen Abzahlung leihweise den betref-

fenden Industriellen. Hiedurch wurde einerseits die Forderung der Genossenschaft sichergestellt, andererseits der Gewerbsmann geschützt, daß ihm die Maschine für ältere Schulden oder sonstige Verbindlichkeiten nicht weggenommen werden konnte. Auch hier bildeten sich Gelegenheitsvereinigungen zur gemeinsamen Benützung der Maschinen und die Genossenschaftsleitung besorgte die Aufsicht und Verrechnung, damit keine Ueberschuldung oder Mißbrauch vorkomme. — Auch auf die Arbeitstheilung erstreckte sich der Einfluß der Genossenschaft, und durch all dieses wurde erzielt, daß complete, unbeanstandbare Verkaufswaaren aus den kleingewerblichen Werkstätten herauskamen.

Hiebei darf nicht unerwähnt gelassen werden, daß die Mitglieder, alle ohne Ausnahme, die Weisungen und Vorschriften der Genossenschaftsleitung gerne und gewissenhaft befolgten, ihren übernommenen Verbindlichkeiten pünktlich nachkamen, diese Erfolge auch auf das geistige und familiäre Leben der Genossenschaftler ihre Wirkung nicht verfehlte, und dieses erringene moralische Resultat auch nicht unverdient zu den Erfolgen der Genossenschaft gerechnet werden kann.

Auf die in die „ständige Ausstellung und Musterlager“ heringebrachten Ganz- und Halbfabrikate der Genossenschaftler wurden Vorhänge zu billigem Zinsfuß ohne jedweder Nebengebühr oder Speisenaufrechnung bis zum Verkaufe die erzielte Mehrerlöse gleich auszubehalten. Hiedurch ist den Saisonarbeitern und allen Gewerbetreibenden ermöglicht worden, mangesetzt zu arbeiten und schon dadurch wurde manchen Krisen ausgewichen, denen sonst Kapitalarme zum Opfer fallen.

Gegen den Krebschaden des Kleingewerbes — das Arbeiten „auf Credit“ — wurden die wirksamsten Heilmittel angewandt. Die Genossenschaft übernahm das Eintreiben der Rechnungen der kleinen Leute. Unrichtig angewandtes, bald zu strenges, bald zu laues Zinasso vertriebte viele Kunden und ließ viele Forderungen verloren gehen. — Höflich, aber ernst ging das Genossenschaftsbureau vor, schritt, wo es zweckdienlich war, auch zu energischeren Mitteln, erreichte aber meistens durch Hinweis auf dieselben das Gewünschte. Die professionellen Schuldenmacher sind von den Genossenschaftlern erkannt worden und konnten sich weiter hüten.

Weitere Creditgeschäfte wurden mit Vermittlung der Genossenschaften abgeschlossen und zwar auf folgende Art: Dem auf Raten zahlenden Käufer vis-à-vis ist das Eigenthumsrecht des Verkäufers bis zur Zahlung der letzten Rate mittels Kaufvertrags gesichert worden. Dieses edirte der Verkäufer an die Genossenschaft, die dann die Forderung des Verkäufers escomptirte und der Käufer hatte dann die Raten an die Genossenschaft zu entrichten, besonders viel Möbeln und Wohnungseinrichtungsgegenstände an Heirathende sind derart abgesetzt worden.

Brillanten.

Von Thomas Glahn.

Zu Dr. Oberländer, einem der berühmtesten Zahnärzte von Berlin, kam eines Tages ein feingekleideter Herr, der ihn um eine Unterredung bat. Es war in der stillen Mittagsstunde, die Assistenten hatten sich entfernt, um speisen zu gehen, Patienten warteten im Vorzimmer auch nicht — so bat der Zahnarzt den Besucher, Platz zu nehmen.

„Erlauben Sie, daß ich mich zuerst vorstelle: mein Name ist Dr. Grothe. Eine Ihnen vielleicht seltsam erscheinende Angelegenheit führt mich her. Es handelt sich um einen entfernten Verwandten meiner Frau, einen älteren Herrn, der mütterlichen allein in der Welt steht. Schon seit längerer Zeit fielen uns Anzeichen einer beginnenden geistigen Störung bei ihm auf. Wir nahmen uns seiner an, weil der alte Herr sonst keine Menschenseele hat, die ihm helfen könnte. Mit der Zeit jedoch ist das Leiden so schlimm geworden, daß wir um unser selbst willen den Kranken in eine Irrenanstalt überführen müssen. Das soll morgen oder übermorgen geschehen. Und ich habe schon jetzt ein leichtes Grauen davor, da der Herr sehr mißtrauisch und leicht gereizt ist, wie es sein Leiden ja mit sich bringt.“

„Ich will Sie nicht mit einer langen Krankengeschichte belästigen. Genug, es haben sich seltsame Bahndeeen bei ihm herausgestellt. Er wickelt sich irgend ein Buch, ein Etni, ein Kistchen ein und schleppt es herum und erzählt uns, da hätte er seine Brillanten drin. Und wenn man ihm das Paket abnehmen will,

raßt er und tobt er, daß wir ihn nicht halten können. Natürlich will er auch Diamantenselber in Südafrika haben und was derlei Ideen mehr sind. Wie gesagt, der Zustand ist auf die Dauer unerträglich, und so soll nächster Tage seine Ueberführung ins Irrenhaus stattfinden.“

Dr. Oberländer nickte nur und sah gespannt den Fremden an. „Alles sehr schön, sagte sein Blick, aber was soll ich dabei thun? Warum erzählen Sie mir das?“

„Ich komme nun,“ fuhr der Besucher fort, „zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches. Seit einigen Tagen nämlich leidet unser Kranker an heftigem Zahnschmerz. Er schläft die Nächte nicht und jammert, und das bringt ihn natürlich körperlich sehr herunter. Gerade jetzt, wo die ihn gewiß gewaltig aufregende Ueberführung stattfinden soll. Wir haben ihn nun trotz allem zu lieb, um nicht zu wünschen, daß er seine Schmerzen los wird. Dann kann er die Nacht wenigstens ruhig schlafen und wird den bevorstehenden Wechsel besser ertragen. Außerdem trane ich der zahnärztlichen Kunst der Irrenärzte nicht recht. Mich hat in einem kleinen Nest ein practischer Arzt einmal ganz jämmerlich maltrairt: die Herren haben ja keine Uebung: Kurz und gut: deshalb erlaubte ich mir, zu Ihnen zu kommen, der als erste Autorität ja bekannt ist, und Sie zu fragen, ob Sie den Patienten behandeln wollten. Es dürfte nur ein Zahn zu ziehen sein, aber das werden Sie ja gleich sehen.“

„Bitte,“ sagte der Zahnarzt, „bringen Sie mir den Herrn nur her.“

Die Genossenschaftsleitung veranlaßte die Gewerbetreibenden, an öffentlichen Concursausreibungen theilzunehmen und sich um öffentliche Lieferungen zu bewerben — ein Feld, welches bis jetzt an Unternehmern, die eben bloß Unternehmer und sonst nichts waren, überlassen war. Sie ließen die Arbeiten gewöhnlich von in Noth befindlichen armen Professionisten zu Sammlerlöhnen herabgedrückten Preisen herstellen und facten den Profit ein. Die anschreibenden Meister legten anfangs Mißtrauen und scheuten den Verkehr mit der Gewerbetreibenden Classe, „die sich in den Vorschriften nicht auskennt“, und man befürchtete Scherereien. Die Genossenschaft erledigte das Geschäftliche im Namen ihrer Mitglieder, die Lieferungen wurden musterhaft abgewickelt. Heute genießen die Genossenschaftler bereits den Vorzug. — Zu jeder halbwegs größeren Lieferung werden stets Gelegenheitsgenossenschaften, auch verschiedener Branchen gebildet und dieselben an die am wenigsten beschäftigten Mitglieder theilt. Caution, Vorhänge zum Zwecke der Arbeitslöhne und Selbsterhaltung, zur Deckung der Arbeitslöhne und Selbsterhaltung bis zur Ablieferung streckt die Genossenschaft vor und sichert sich dafür die Liquidirung des Zahlungsbetrages.

Die Thätigkeit der Genossenschaft beginnt weitere Kreise zu interessieren und in mehreren Orten sind gleiche Genossenschaften im Entstehen begriffen.

Die Geschäftsleitung der Temesvárer Gewerbe-Creditgenossenschaft ertheilt gerne auf Anfragen jede orientirende Auskunft. Em. Birányi jun.“

Konserverfabrik in Néktás.

Lugos, 21. Juni.

Heute, Sonntag findet in Néktás in Angelegenheit einer dort zu gründenden Konserverfabrik — an der Spitze steht der Reichstagsabgeordnete Dr. Adolf Lenk — eine Konferenz statt.

Die Konserverfabrik wird sich — wie aus einem uns eingesandten Prospekte ersichtlich ist — hauptsächlich mit dem Konservern von Gemüse und Gartenbauprodukten befassen. Später wird vielleicht auch auf die Verwerthung von Obst und anderem übergegangen werden, eventuell auch auf Wein, Likör, frisches Obst und Trauben-Export.

Von den Gemüse und Gartenbauprodukten, welche in unserer Gegend leicht erzielt, in rohem Zustand jedoch nur mehr kaum, aber umso leichter in konservirtem Zustand verwerthet werden können, sind folgende zu erwähnen: Sauerkraut in Fässern; Paradies eingekocht in Gläsern; kleine Gurken (Kornichons) in Essig; große Salz-Gurken und Gurkensalat in Gläsern; kleine Kukuruzkolben in Essig; Paprikasalat; Mixed Pickles; Gemisch zum Mariniren der Fische; junge Bohnen und Erbsen getrocknet in Schachteln; Bohnen in Gläsern; Kürbis und Melonen in eingedickten Mofit.

Von Obst werden besonders Pflaumen, Zwetschen, Aprikosen, Hagebutten und Kirichen in konse-

„Ich danke vielmal, Herr Doctor. Doch ich fürchte, Sie stellen sich die Sache einfacher vor, als sie ist. Solch ein Kranker ist launisch, mißtrauisch, sehr erregt. Ich darf ihm gar nicht sagen, daß wir zum Zahnarzt gehen, sondern muß ihn mit List herlocken. Ich halte es sehr für möglich, daß er sich verzweifelt wehrt und zu toben anfängt. Sie müßten schon ein paar kräftige Leute hier haben, die ihn sofort in Empfang nehmen und ihn halten, daß Sie die kleine Operation ausführen können. Würde das Schwierigkeiten machen?“

„Durchaus nicht,“ erwiderte der Arzt. „Ich habe drei Assistenten: das genügt vollständig. Nur müßten Sie mir genau die Zeit Ihres Kommens angeben, damit ich die Herren verständigen und hier behalten kann. Und es würde sich natürlich ferner empfehlen, eine Stunde zu wählen, wo nur selten noch andere Patienten da sind. Sie verstehen, es ist nicht angenehm, daß die Wartenden es hören, wenn es zu einer Scene kommt.“

„Ganz recht. Und welche Stunde, wenn ich fragen darf, paßt wohl am besten?“

„Um! Vielleicht kommen Sie morgen um dieselbe Zeit wie heute. Dann ist es am ruhigsten. Ich werde dafür sorgen, daß Niemand da ist.“

Der Fremde erhob sich.

„Sie verpflichten mich zu großem Dank, Herr Doctor! Das Uebrige muß dann meine Sache sein.“

Er seufzte. „Ich werde ihm sagen, daß er hier Brillanten bekommt. Auf Brillanten ist er happig. Er wird gewiß auch sein eigenes Brillantepaket mit-

Wir übernehmen alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten bei bester und solidester Ausführung.

KIRSCHNER & Co.
Bau- und Kunstschlosser
LUGOS, Kirchengasse Nr. 13.

Wichtig für jeden Haus- u. Grundbesitzer!
Schlag- und Bohrbrunnen
werden aufs beste und billigste ausgeführt.
Für gutes Wasser vollständige Garantie

Tagesneuigkeiten.

Bischof Németh in Lugos. Auf der Firmungsreise begriffen, hat sich Weihbischof Josef Németh von Mittwoch auf Donnerstag inkognito in Lugos aufgehalten. Der Kirchenfürst weilte als Gast Sr. Hochwürden Guardian Mag. Patáky im Ordenshause der Minoriten.

Oberstuhlrichter Fogarassy — in Pension. Wie verlautet, wird der Székler Oberstuhlrichter Bazul Fogarassy im Laufe des nächsten Monats seinen Dienst zurücklegen. Oberstuhlrichter Fogarassy ist einer der ältesten Verwaltungsbeamten des Komitates und wird, wie wir hören, sein Pensionsgesuch mit Krankheit motivieren. Wir glauben aber zu errathen, daß dem scheidenden Oberstuhlrichter die Widerwärtigkeiten der letzten vergangenen Zeit die Amtstätigkeit verleidet haben und dürfte dies auf seinem Entschluß ausschlaggebend eingewirkt haben. Als sein Nachfolger wird der verdienstvolle Stuhlrichter Dr. Joltán Talajdy genannt.

Südungarische Bank-Aktiengesellschaft. Die konstituierende Generalversammlung des Institutes findet am 29. d. M. statt.

Die ungarische Sprache in der Volksschule. In Angelegenheit des obligatorischen Unterrichts der ungarischen Sprache in den Volksschulen hat Unterrichtsminister Dr. Julius Blässics an sämtliche Schulinspektoren eine Cirkularverordnung gerichtet. In derselben betont der Minister zuvörderst, daß der G.-N. XVIII. v. J. 1879, welcher den obligatorischen Unterricht der ungarischen Sprache in sämtlichen ungarländischen Volksschulen anordnet, schon seit 23 Jahren zu Recht besteht, ohne daß das gewünschte Resultat erreicht worden wäre. Der Minister erachtet es für seine Amtspflicht, nunmehr die allerstrengste Durchführung dieses Gesetzes zu fordern. Es wird daher sämtlichen Schulinspektoren zur strikten Pflicht gemacht, den Unterricht der ungarischen Sprache in denjenigen Schulen, wo die Unterrichtssprache selbst nicht die ungarische ist, aufs rigoröseste zu kontrollieren. Es soll die Lehrbefähigung derjenigen Lehrer eruiert werden, die der ungarischen Sprache überhaupt nicht mächtig sind. Die ungarische Sprache ist in allen Schulen als obligatorischer Gegenstand in den Lehrplan aufzunehmen. Die Unterrichtsstunden aus der ungarischen Sprachlehre und aus ungarischen Sprech- und Verstandübungen werden je nach der Beschaffenheit der betreffenden Schule mit 17 bis 42 Stunden wöchentlich präzisirt. Das Hauptgewicht soll auf den praktischen Unterricht der ungarischen Sprache gelegt werden; der grammatikalische Unterricht kommt nur in zweiter Reihe in Betracht. Den Schulinspektoren und ihren Stellvertretern wird eine

ganz besonders eingehende und strenge Controllirung und detaillirte Berichterstattung zur Aufgabe gemacht. Von dieser seiner Verordnung verständigte der Minister auch die Municipal-Verwaltungsausschüsse, sowie die oberen Kirchenbehörden, da der Erlaß sowohl auf die staatlichen, als auch auf die konfessionellen und Gemeindefschulen sich bezieht. In dem Reskript an die Kirchenbehörden drückt der Minister zugleich seine Hoffnung aus, daß es ihm mit Hilfe der Legislative gelingen werde, das Jahresgehalts-Minimum der Volksschullehrer mit 800 Kronen stipuliren, respektive auf diese Summe ergänzen zu können.

Der Kampf um die Bestätigung. Der neugewählte rumänische Bischof von Arad Bazul Mangra führt jetzt einen hoffnungslosen Kampf um die Bestätigung seiner Wahl. Seine rasche Rückkehr aus Budapest, wo er dem Ministerpräsidenten und dem Unterrichtsminister eine Aufwartung machte, wird als ein Zeichen der Resultatslosigkeit seiner Reise aufgefaßt. Wie jetzt gemeldet wird, hat sich Mangra nach Karánsebes begeben, um den dortigen rumänischen Bischof Mik. Popea in der Bischofs-synode für sich zu gewinnen. Mangra setzt seine Hoffnung bezüglich Popea's auf den Umstand, daß dieser ein Gegenkandidat des Metropolitens Johann Metianu bei der Nagy-Szebenener Wahl war, doch wird es für wahrscheinlich gehalten, daß Popea auch kein Anhänger Mangra's sei. Wie verlautet, hat die Arader Deputation in Budapest von maßgebenden Personen die Ueberzeugung gewonnen, daß die Regierung die Bestätigung Mangra's unter keinen Umständen vorschlagen wird.

Städtische Generalversammlung. Die Stadtrepräsentanz hält am 23. d. M. ihre ordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: Bericht des Bürgermeisters pro I. Quartal des Jahres 1902. — Bericht der Scontrirungs-Commission. — Publikirung der von der höheren Instanz angelangten Beschlüsse. — Aenderung des Fleisch-Beichau-Statutes. — Antrag des Repräsentanten E. Vredican und Consorten um Entfernung der Schwimmschule. — Ankauf eines Baugrundes für das zu errichtende Honvéd-Maroden-Haus. — Gesuche um Concessionirung einer dritten Apotheke in Lugos. — Feststellung der Stiftungs-Urkunde für den Kleinkinder-Bewahr-Anstaltsfond. — Gesuch des Georg Deschan betreff Uebertragung des in seinem Besitze befindlichen städt. Inravillans. — Gesuch des Adolf Newirth und Frau betreff der Caution für die Pacht des Hotels König v. Ungarn. — Eröffnung des Feldweges bei der Junkerischen Ziegelei. — Bericht in der Angelegenheit des Gewinn-Antheiles nach dem Schant-Gefälle für das Jahr 1898. — Urlaub-Gesuche. — Antrag betreff Herstellung neuer Schopfen. — Renovirungen in den Honvéd-Kajernen. — Renovirung des Straßens-Pflasters. — Verhandlung des städt. Bau-Statutes. — Gesuch der Satumiker gr.-or. Kirchen-Gemeinde um Ueberlassung des nöthigen Sandes für

virtem Zustand, als Lektar, Marmeladen und Konfituren gesucht. In frischem Zustande könnten wir hauptsächlichst Aprikosen, frühe Pfirsiche, Trauben und Zuckermelonen liefern.

Mit der Bereitung von Obstkonserven kann besonders auch die Fabrikation von Likören verbunden werden; gesucht wird auch reiner Siroppium und guter reiner Wein. Es wird daher vielleicht mit der Zeit angezeigt sein, wenn sich dann unsere Fabrik außer der Fabrikation solcher Konserven auch mit Handel von frischem Obst und Wein befassen wird.

Mit dem Wirken dieser Fabrik werden auch verschiedene kleinere Gewerbe in Betrieb gehalten werden: Zabbinderei, Kartonage, Blechdozenerzeugung; allbdes ist jedoch leicht zu bewerkstelligen.

Die Fabrik wird die Rohprodukte von den Kleingrundbesitzern aus den Gemeinden unseres Bezirkes und von Großgrundbesitzern unserer Gegend käuflich übernehmen, aus welcher Ursache vorher Uebereinkommen getroffen werden. Diese Rohprodukte werden verarbeitet und als fertige Konserven hauptsächlichst in unseren großen Städten, eventuell auch im Ausland abgesetzt werden.

Der große Verbrauch unserer Städte sichert der Fabrik großen Umsatz. Die Rohprodukte sind jetzt schon kaum mehr zu verwerthen, weil überall nur fertige, hergerichtete Lebensmittel in den Städten verlangt werden. Jetzt liefern die Fabriken des Auslandes in immer mehr Massen konservirte Lebensmittel auf unsere Plätze, infolge dessen unsere Restaurateure, Kaufleute, ja selbst die Hausfrauen der Städte keine rohen Gemüse u. mehr kaufen wollen, sondern alles fertig hergestellt verlangen. Es diene zum Beispiel, daß unsere Hauptstadt Budapest allein jährlich für 3.000.000 Kr. eingeführtes Kraut verbraucht, welches hauptsächlich aus Krain eingeführt wird; ein Kilogramm desselben kostet in der Markthalle zu Budapest 20—25 Heller — unsere Kleingrundbesitzer dagegen können das Kraut als Rohprodukt in 4—5 Kilogramm schweren Köpfen kaum um 4 Kr. per Hundert anbringen. — Fast in allen größeren Restaurationen unserer Städte essen wir Essiggurken aus Znaim (Mähren) und ausländische konservirte Bohnen und Erbsen als Gemüse. Unser Volk dagegen mußte schon vor 1—2 Jahrzehnten den Gartenbau in mehreren Orten aufgeben, weil die Produkte roh nicht verwerthet werden konnten, da jedermann in der Stadt nur fertige Produkte zu kaufen wünscht. — Hieraus sieht man, daß die Fabrik auf einen großen Absatz in unseren Städten rechnen kann; besonders aber wird in Budapest vieles abzusetzen sein, aus welcher Ursache wir dort vielleicht auch ein Verkaufslager einrichten werden. Jedoch dürfen wir auch auf einen Export in das Ausland rechnen, da besonders in Hafenstädten viele solcher Produkte bei guten Preisen leicht verkauft werden können.

bringen. Ach, es wäre lächerlich, wenn es nicht so traurig wäre!"

Er zog seine Börse. „Der Herr Doctor erlauben mir vielleicht, in einem so außergewöhnlichen Falle schon jetzt das Honorar zu zahlen. Morgen, im Beisein des Patienten, kommt man vielleicht nicht dazu.“

„Aber ich bitte sehr . . . ich weiß ja noch nicht einmal, wie viel ich zu thun habe.“

„Dann gestatten Sie mir wenigstens, eine Kleinigkeit gewissermaßen als Anzahlung zu deponiren.“ Er legte ein Zwanzigmärkstück auf den Tisch.

„Und nun will ich den Herrn Doctor nicht länger aufhalten. Es bleibt also dabei: morgen um dieselbe Zeit. Hauptsache, daß die Herren Assistenten da sind und gleich zugreifen, ehe der Kranke merkt, worum es sich handelt.“

„Soll alles besorgt werden! Ich werde die Herren verständigen.“ Unter nochmaligem Dank verabschiedete sich der Fremde.

II.

In ein kleines, aber vornehmes Juwelieregeschäft traten Tags darauf — es schlug gerade zwölf Uhr Mittags von den Thürmen — ein Herr und eine Dame. Zwei junge Leute verließen den Laden eben, um Mittagspause zu machen. Ein Dritter und der Chef selbst, ein älterer Herr, blieben zurück.

„Die Herrschaften wünschen?“ fragte der Juwelier höflich und musterte die distinguirte aussehenden Fremden.

„Meine Frau möcht' sich aus Berlin etwas mitbringen. Vielleicht legen Sie uns einmal ein paar Schmuckstücken vor. Aber nur nicht allzu theures, Wenn meine Frau Brillanten sieht —“

Er lächelte.

„Sie haben ein schönes Collier in der Auslage,“ sagte die gnädige Frau. „Der Preis?“

„Die gnädige Frau meinen das gleich links . . . Neuntausend Mark.“

Ein Wink; der junge Mann sprang eifrig hinzu und nahm das werthvolle Stück aus dem Schaufenster.

„Du ruinirst mich doch noch, Erna,“ sprach der Gatte lächelnd. „Neuntausend Mark — das geht ja nicht, Kind. Das ist ja ein kleines Vermögen.“

„Dann also nicht,“ sagte seine Frau seufzend. „Aber das Schöne ist immer theurer!“

„Hier hab, ich etwas anderes . . . immerhin billiger. Wollten die gnädige Frau einmal sehen?“

„Sich sechs-tausend Mark!“

Es wurde gesucht, gewählt, probirt. Endlich entschloß man sich, den mit sechs-tausend Mark bezeichneten Schmuck zu nehmen.

„Nun ist's aber genug, Kind . . . nicht? Am liebsten trügst Du den ganzen Laden fort. Das glaub' ich. Die Ohrringe da . . . Erna, Erna!“

Er drohte lächelnd mit dem Finger.

„Aber wenn die Herrschaften gerade mal hier sind —!“

Im Handumdrehen waren neue Stücke zur Wahl gestellt.

„Sieh nur das Funkeln, Kurt! Ich will auch wirklich sparen, Du sollst mal sehen! Aber das paßt gerade zu meinem anderen Schmuck. Und ist ja billig . . . sagten Sie nicht achthundert Mark?“

„Sind Sie verheirathet, Herr Juwelier?“ sagte der Fremde mit einem Seufzer. „Ja? Na, dann lassen Sie sich vom Ihrer Frau nicht so um den Finger wickeln, wie ich. Wenn Du noch eine halbe Stunde bleibst, bin ich um zehntausend Mark ärmer.“

Aber er konnte der Schmeichlerin, die den Juwelier natürlich auf ihrer Seite hatte, nicht widerstehen. Sie sagte schließlich selbst, daß es genug wäre.

Stück für Stück ward sorgsam verpackt, das Ganze noch einmal eingeschlagen und verschnürt.

„Das macht also zusammen?“

„Acht-tausend-sechshundert Mark!“

„Uff! Na ja, was thut man nicht alles! Aber ich habe die Summe natürlich nicht bei mir. Es ist wohl am besten, Sie senden das Paket mit quittirter Rechnung in unsere Wohnung. Doch müßte es bald geschehen, da wir Nachmittags schon weiter wollen.“

„Sehr wohl!“ Der Juwelier konnte eine leise Enttäuschung nicht unterdrücken. „Hm! . . . Verzeihen Sie, aber die Herrschaften werden es mir nicht übel nehmen. Es sind in letzter Zeit so viel Betrügereien verübt und ausgeführt worden, gerade mit dem Hinterschicken in die Wohnung . . . Ich bitte nochmals ganz ergebenst um Entschuldigung, aber versehen Sie sich in meine Lage . . .“

(Schluß folgt.)

MÖBEL beste und billigste Einkaufsquelle in der Lugoser Möbelhalle des **Löwi Lipót.** Ausserst solide Bedienung!

die Erbauung der Kirchhofmauer. — Offert des Ignaz Wümel für Schotter-Ausfuhr. — Bericht über die Menderung betreff der Stier-Erhaltung. — Gesuch des Muntean Josef und Consorten betreff Schotter-Ausfuhr. — Bau-Angelegenheit des Georg Vähr. — Gesuch der israel. Kultus-Gemeinde um einen Bauplatz für die Aufstellung eines Geflügel-Schlachthauses. — Abschreibung der uneinbringlichen Spital-Kosten.

Ein werthvolles Handbuch für Kreisnotäre hat der Klicsovaer Kreisnotär Herr Alexander Buh a, eine Autorität in seinem Fache, soeben herausgegeben. Es ist dies ein Leitfaden zur Vereinfachung der Verwaltung der Notäre und finden diese Verwaltungsbeamten in dem kleinen Handbuch viel Schätzenswerthes und Nützliches. Das Buch ist bei Herrn Kreisnotär Buh a erhältlich.

Diebstahl bei der Orsovaer Bahnkassa. Die Szegediner Betriebsleitung hat in einer großen Diebstahlsaffäre die Untersuchung eingeleitet. Seit einiger Zeit wurde nämlich die Stationskasse in Orsova bestohlen. Der eiserne Schrank wurde mittels Nachschlüssels geöffnet, und der Dieb stahl aus derselben größere Beträge. Der Stationschef und die Beamten der Orsovaer Station forschten zwar eifrig nach dem Thäter, doch gelang es ihnen nicht, diesem auf die Spur zu kommen. Gestern hatten endlich die Nachforschungen Erfolg, indem es gelang, den Dieb dingfest zu machen.

Der erste Diebstahl wurde in Orsova vor vier Monaten verübt. Damals machte der Cassier beim Auffertigen seiner Rechnungsauszüge die Entdeckung, daß ihm aus der Cassa einige tausend Kronen fehlten. Er machte von dieser Entdeckung sogleich dem Stationschef Meldung und erklärte sich bereit den fehlenden Betrag zu ersetzen, jedoch, der Stationschef möge ihm bei der Aufspürung des Diebes behilflich sein. Vor zwei Monaten wurde nun wieder ein größeres Manco entdeckt. Es wurde nach dem Dieb eifrig geforscht, die Anzeige wurde auch bei den Gendarmen erstattet, deren Nachforschungen gleichfalls resultatlos blieben. Vor einigen Tagen wiederholte sich der Diebstahl. Nun beschloß der Cassier, Tag und Nacht im Amtlocale zu verbleiben, um des Diebes endlich habhaft zu werden. Er ließ von einem Maurer in die Wand zwischen dem Amtlocal und seinem Zimmer eine Oeffnung machen und belauschte auf diese Art den Dieb.

Einige Tage lang war das Bemühen des Cassiers vergeblich, bis seine Mühe endlich gestern von Erfolg gekrönt wurde. Der Cassier sah aus seinem Versteck, wie die Bedienerin das Amtlocal betrat und direct dem Geldschrank zuschritt. Erst sah sie sich behutsam um, dann öffnete sie mit einem Nachschlüssel den Schrank. Sie breitete ein Tuch auf die Erde, in welches sie eine Menge Goldstücke, Silber- und Papiergeld legte. Darauf nahm sie das Tuch und wollte sich entfernen. Doch der Cassier erwartete sie bereits bei der Thür und nahm sie fest. Die Gendarmen hielt bei der Diebin eine Hausdurchsuchung und fand das gesammte gestohlene Geld in einem Strohsack eingenäht. Die Diebin wurde verhaftet.

Sängerfahrt nach Herkulesbad. der Lugofer Gesang- und Musikverein veranstaltet am 13. Juli eine Sängerfahrt nach Herkulesbad, wo im Curalon eine Elite-Konzert stattfinden wird. Um geeignete Vorbereitungen zu treffen haben sich heute die Herren Koloman Horváth und Josef Kováts nach Herkulesbad begeben.

Trauung. Die Trauung des Fr. Angela Klein mit Herrn Wilhelm Camperlik wird am Mittwoch den 25. d. M. 1/2 10 Uhr in Lugofer israel. Kultustempel stattfinden.

Ein Seuchenherd in Lugofer. Vor Kurzem haben wir auf die absonderlichen Zustände in der Buziaser-Gasse hingewiesen, wo eine förmliche Schweinezüchterei die ganze Umgebung verpestet. Wir haben leider vergebens der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Behörde hier einschreiten wird, denn nicht nur daß gar keine Maßregeln ergriffen wurden, hat diese Züchterei mittlerweile noch eine Bereicherung erfahren. Seit einigen Tagen hat sich nämlich in der Buziaser-Gasse auch eine Gänse-Zuchtanstalt etablirt. Dies geht doch schon über den Strich und wollen die bedauernswerthen Bewohner dieser Gasse, nachdem sie bei der städtischen Behörde keinen Schutz finden, den Vizegespan um Entsendung sanitätspolizeilicher Organe an gehen. Es ist faktisch schon eine Schmach für diese Stadt, das man berechtigige Anforderungen der Bürger erst im Wege der

Oberbehörde zu erreichen im Stande ist. Für was erhalten wir dann eigentlich unsere kostspielige Stadtverwaltung?

Festgenommener Seelenhändler. Der Lugofer Polizei ist es gelungen, einen der gefährlichsten Seelenhändler festzunehmen. Dieser Händler lebender Waare, der 24-jährige Johann Becklerian wurde vom Stadthauptmann Prohaska in dem Moment ertappt, als er dreißig junge Mädchen auf dem Lugofer Bahnhofe einwaggoniren wollte, um dieselben in das Ausland zu exportiren. Die Mädchen wurden natürlich sofort in Freiheit gesetzt, während der junge Seelenhändler der Bestrafung zugeführt wurde.

Vom Gewerbe-Liederkranz. Im Laufe des I. Semesters d. J. sind dem Gewerbe-Liederkranz als unterstützende Mitglieder beigetreten die nachbenannten Herren: Adam Bock, Koloman Buzior, Franz Haberzettl, Josef Knoth, Johann Maltr, Adolf Nemwirth, Josef Niebauer, Michael Petrovsky, Franz Rakanki, Josef Szidon, Paul Schweiger, Ignaz Spiegel, Peter Stöckel, und Mathias Willing.

Lugofer Elektrizitätswerk. Die Gesellschaft für elektr. Industrie hat mit der Geschäftsführung des Lugofer Elektrizitätswerkes Herrn Moriz Waldmann, Buchhalter des Concordia-Geldinstitutes, betraut. In Herrn Waldmann gewinnt das Unternehmen eine expropte, tüchtige Kraft, welche auch die Sympathien des Publikums mit sich bringt.

Die Schulprüfung der evang. Schuljugend findet am 26. d. M. Vormittags um 9 Uhr statt und werden hiezu die Eltern und Schulfreunde höflichst eingeladen.

Gefährliche Gauer wurden heute in der Person des jungen Burischen Alexander Csolits und Alexander Szitts verhaftet. Die beiden Halkunten versuchten einen Einbruch bei dem in der Buziasergasse wohnhaften Amtreichemeister Josef Hurter. Sie wurden aber ertappt und zur Polizei gebracht. Bei dem Verhöre stellte sich heraus, daß die Strolche vor einigen Tagen in Rékás eine Frau überfallen haben und ihrer ganzen Baarschaft beraubt. Die beiden Burischen, welche mit Revolver bewaffnet waren, wurden der Temesvárer Polizei übermittel.

Haubankfall auf der Straße. Der Gewerbetreibende Sylvester Nagy wurde in der Temespromenade von zwei anderen Gewerbetreibenden überfallen und seiner Uhrkette beraubt. Gegen die Diebe wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Todesfall. In Lugofer ist gestern der Mediacher Drator Friedrich Brandisch im hohen Alter von 91 Jahren gestorben. Der verdienstvolle Greis kam vor Kurzem nach Lugofer, um seine letzten Tage im Kreise seiner Kinder, Provisor Rudolf Hedrich und Gattin, zu verbringen. Ueber den Altbürger lesen wir im „Mediacheschen Wochenblatt“: Er hat es nun gethan, ohne uns Gelegenheit zu geben, ihn zu geleiten; der Abschied von seiner Vaterstadt, der er bis zur letzten Beamtenrestauration von 1867 an als Drator, von 1876 hervortritt als Waisenvater gedient, war ihm wohl zu schwer, so sicher er auch den angeborenen Humor zu wahren wußte. Uns aber ist es, als ob ein Stück Lokalgeschichte von uns geschieden sei. Denn er, als Knabe vor dem 90-jährigen Michael von Heidendorff den Hut ziehen durfte, war uns zum Bindeglied zwischen dem ausgehenden 18. und dem anbrechenden 20. Jahrhundert geworden, und was er mit seinem ungeschwächten Gedächtniß in schlichter Treue leisten konnte, das hat er in bescheidenem Wirkungskreise warmherzig gethan. „Ihr wißt nicht, wie lieb man die Sonne hat, wenn man sie nicht mehr lange zu sehen hoffen darf,“ äußerte er öfters auf dem von der Abendsonne beschienenen Plätzchen vor seiner ehemaligen Eisenhandlung. Möchte sie ihn noch oft mit ihrem milden Scheine im Kreise seiner Lieben grüßen, grüßen auch mit einem Grusse seiner treuen Vaterstadt! — Am 17. d. M. verstarb hier Herr Johann Vincze 44 Jahre alt. Der Verstorbene war ein geachteter Bürger unserer Stadt, welcher sich ob seiner Charaktereigenschaften allseits die besten Sympathien erwarb.

Sommerfest. Das am Sonntag den 6. Juli im Concordia-Garten abzuhaltende Sommerfest des hiesigen Gewerbe-Liederkranzes verspricht sehr besucht und animirt zu werden. Erfreuen sich die Veranstaltungen dieses strebsamen Vereines stets eines nach Hunderten zählenden Publikums, so ist das alljährlich stattfindende, mit einer bunten Reihe volkstümlicher, Interesse erweckenden Unterhaltungen verbundene Sommerfest desselben zum Rendezvous-Platz ganz Lugofer geworden und eben darum die

dort herrschende Fülle an Lust und Scherz schon stadtbekannt. Unsere tanztüchtige Jugend, für die der Himmel voller Geigen ist, wird sich sicherlich in großer Anzahl bei dem Feste einfinden, um bei heiteren Musikklängen dem Tanze zu huldigen. Daß bei dieser Gelegenheit auch Amor im Tanzsaale sich einfinden und seinen Ulf treiben wird, ist selbstverständlich. — Wir wünschen dem Gewerbe-Liederkranz daß ein azurblauer Himmel und heller Sonnenschein das interessante Fest verherrlichen möge.

Heizer-Prüfung. Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfkessel-Heizer findet am 30 Juni l. J. vormittags 8 Uhr, vor der hiezu bestimmten Prüfungscommission in den Lokalitäten der Maschinenwerkstätte der k. u. Staatsseisenbahn Temesvár Josefstadt. Die Gesuche sind beim k. u. Gewerbe-Inspector Temesvár Josefstadt Hungary-Strasse Nr. 17. einzureichen.

Ein grauenhafter Mord wurde in der Nacht in der Gemeinde Bizma verübt. Der jungverheiratete Gutsbesitzer Albin Schäffer, Sohn des Gutsbesizers Samuel Schäffer sah mit seiner Gattin und dem Verwalter Johann Kaul beim Abendessen, als plötzlich von der Straße durchs Fenster ein Schuß fiel und Schäffer mit einem Aufschrei zu Boden stürzte. Die Kugel hatte ihm die Lunge durchbohrt und der Unglückliche starb nach wenigen Minuten infolge innerer Verblutung. Der Thäter entkam im Dunkel der Nacht. Der Verdacht lenkt sich gegen einen jüngst entlassenen Antscher des Ermordeten, dem man einen solchen Mordanschlag zumuthet. Der Ermordete war 23 Jahre alt und der Sohn des Gutsbesizers Sigmund Schäffer. Er besaß erst seit kurzer Zeit das Bizmaer Gut. Als er am 15. d. M. Abends heimkehrte, hörte er, daß von seinem Felde für 60 Kronen Hen entwendet wurde. Er stellte seinen Wald- und Feldhüter Dionisie Bizmás zur Rede und da dieser die Diebe nicht nennen konnte, erklärte Schäffer, daß er den Schaden vom Lohn des Bizmás im Herbste in Abzug bringen werde. Der Feldhüter wurde darüber wüthend und entfernte sich mit den Worten: — Wir werden schon sehen, wer in Herbst leben wird? Schäffer begab sich sodann in die Wohnung seines Gutsbeamten und setzte sich zum Nachtmahl. Es versrichen kaum einige Minuten, als ein Schuß fiel. Schäffer sank, — in die Brust getroffen, — benutzlos nieder und starb nach wenigen Minuten. Der Gutsbeamte und dessen Frau blieben unverletzt. Die Leiche Schäffers wurde obduzirt und die Aerzte konstatariren, daß den Tod ein große Schrottkorn verursacht habe, welches durch die Schläge in das Gehirn des Opfers gedrungen war. Die Leiche wurde, — wie wir bereits meldeten, — nach Bombor überführt und dort im Familiengrabe im israelitischen Friedhofe bestattet. Der Vater des Ermordeten weilte eben in einem Badeorte und wurde von dem tragischen Schicksale seines Sohnes telegraphisch verständigt. Die Gendarmen leitete nach dem Morde sofort die strengste Untersuchung ein und es richtete sich der Verdacht gegen den oben erwähnten Feldhüter, der gestern verhaftet wurde. Bizmás leugnet wohl, doch sind die Zeugenaussagen und andere Umstände so belastend, daß er bestimmt als der Mörder des jungen Gutsbesizers betrachtet werden kann. Aus dem in seinem Besitze gefundenen Gewehre fehlte ein Schuß und der am Thortorte vorgefundene Patronenpropfen paßt genau in das Gewehr. An seiner Hand aber wurde eine frische Kratzwunde bemerkt, die er sich auf seiner Flucht über den Zaun zugezogen haben dürfte. Heute wurde der Mörder der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Edison-Theater in Lugofer. Einer interessanten Sehenswürdigkeit wird das Lugofer Publikum heute, Sonntag Abends zuteil werden. Herr Professor M. Wenkó wird nämlich im großen Saale des „König v. Ungarn“ den Edison'schen Cinematographen produziren, mit dessen Vorstellern er bisher in allen Städten Aufsehen erregte. Der über 3000 Kerzenkraft verfügende Beleuchtungsapparat projizirt die Bilder auf eine 300 Quadratfuß messende Leinwandfläche. Nach den Wandelbildern wird sich die Wiener Sängerin Kofé Belle als Serpentin-Sängerin produziren. Die Tanzkünstlerin besitzt ein 500 Meter umfassendes Kleid, welches in 24 der herrlichsten Farben leuchtet. Es ist interessant zu bemerken, daß die Aufführung dieses Serpentin-Tanzes mitunter sehr gefährlich ist, und wird Fr. Belle zur Sicherheit mit einer das intensive Licht auffangenden Brille versehen sein. Sitzplätze sind im Vorverkauf in der Conditorei Kofár erhältlich.

DIE NAHRUNGSMITTEL

MAGGI

die besten in ihrer Art.



Maggi zum Würzen
verleiht Suppen, Bouillon, Saucen, Gemüse etc. überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack.
Wenige Tropfen genügen.
Fläschchen von 50 Heller an.

SUPPEN in Tabletten

Die Tablette für 2 Portionen 15 h.
Maggi's Suppen in Tabletten ermidglichen, schnell, nur mit Zusatz von Wasser, eben so kräftige als leicht verdauliche, gesunde Suppen herzustellen.
19 verschiedene Sorten.

Consommé- & Bouillon-Kapseln.

1 Consommé-Kapsel f. 2 Port. feinst. Kraftsuppe 20 h.
1 Bouillon-Kapsel f. 2 Port. kräft. Fleischsuppe 15 h.
Durch Uebergießen bloß mit kochendem Wasser, ohne weiteren Zusatz, sofort herstellbar.

Ein Versuch überzeugt besser als jede Reklame.

Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswaren und Droguerien.

Electricitätswerk Lugos,

Wir zeigen höflich an, daß wir im gegenseitigen Einvernehmen unsere geschäftliche Verbindung mit

Herrn LUDWIG DEUTSCH

gelöst haben und sohin mit genanntem Herrn von heute ab in keinerlei Beziehungen stehen.

Mit der kommerziellen Geschäftsführung unseres hiesigen Electricitätswerkes betrauen wir

Herrn MGR. WALDMANN.

Auskünfte, sowohl technischer als auch commercieller Natur werden den p. t. Interessenten in der Centrale von 2 bis 4 Uhr Nachmittags bereitwilligst erteilt werden.

Hochachtungsvoll
Gesellschaft für elektrische Industrie.

Wegen vorgerückter Saison

werden

Färbige Sonnenschirme aus Halbseide um 3 Kronen,

aus Reinseide um 6 Kronen,

Gepulzte Damen- und Mädchen-Negligéhüte um 2 Kronen 50 Heller verkauft.

Wer Bedarf in diesen Artikeln hat, möge ja nicht die besonders **günstige Gelegenheit** verabsäumen und sie sich zu diesen **stannend billigen Preisen** verschaffen.

S. Wolf & Sohn

Lugos, gegenüber dem Hotel zum „König v. Ungarn.“



Eisenhaltiges Nahrungsmittel - kräftigungsmittelblutbildend und nervenstärkend, wohlschmeckend und leicht verdaulich. Man erkundige sich bei seinem Arzte.

Erhältlich in allen Apotheken.

Hauptdepôt für das Krassó-Szörényer Komitat:

F. Hértés' Adler Apotheke Lugos.

MEGHIVÓ.

Az alakuló

„Délmagyarországi Bank Részvénytársaság“

alakuló közgyűlését

1902. évi június hó 29-én délelőtt 10 órakor

Lugoson a „Magyar Király“ vendéglő kis termében

fogja megtartani, melyre az alapítók a kereskedelmi törvény 154. §-a értelmében az aláírókat ezennel meghívják.

Tárgysorozat:

1. Az alaptökének kellő aláírás és befizetés által történt biztosításáról meggyőződést szerezni.
2. Az alapszabályokat megállapítani.
3. A társaság meg- vagy meg nem alakulása iránt határozni.
4. A társaság igazgatóságának az alapítók általi kinevezése (a tervezet szerint) elnök, vezérigazgató valamint a felügyelő bizottság megválasztása.
5. Az alapítóknak a kereskedelmi törvény 152. §-ában megállapított felelősége iránt intézkedni.

Lugoson, 1902 június 20-án.

Az alapítók.

Megjegyzés. A kereskedelmi törvény 155. §-a értelmében e gyűlésen minden aláírt részvény egy szavazatot ad, de 10 szavazatnál többet senki sem gyakorolhat.

Allein echter englischer
Apotheker A. Thierrys' BALSAM

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Allein echter Balsam
 aus der Schutzengel-Apotheke
 des
A. Thierry in Pregrada
 bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfüule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äusserlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, **Brandwunden, erfrorene Glieder**, Krätze, Räude und Ausschläge, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc. **Man achte immer genau auf**

die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der **directe Bezug** von der Fabrik in **Original-Falzcartons** franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen nach Bosnien und Herzegovina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. **Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.**

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fasst immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apothekers A. Thierry allein echter

Centifolien-Salbe

von außerordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Beste Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stodung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfraß; bei Dieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, **Brandwunden** aller Art, erfrorenen Glieder, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutgeschwüren, Chrenlaufen und Mundsein der Kinder etc. etc. **Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages.** Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. **Bitte liegen in Originalen Massenhaft auf.** Ich warne von dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die Firma **„Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) Limited in Pregrada“** eingegraben sein muß.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zu mindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen werth- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, reellen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätzig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:

An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
 Central-Depot im Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Ugram bei Apotheker E. Mittelbach und in Wien bei Apotheker E. Brady.

2938. szám
 kig. 1902.

Pályázati hirdetmény.

A plugovai **kjzói állásra** pályázatot hirdetek és felhivom a pályázni kívánókat, hogy az 1883. évi I. tez. 6. §-ában körülírt kellekkel felszerelt kérvényüket **folyó évi július hó 20-ig** annyival inkább hozzám beadják, mert később érkező kérvényeket figyelembe nem veszek. A román nyelv bírása szükséges.

A választást f. évi július 21-én d. e. 9 órakor fogom megtartani.

A jzóság 3 községből áll és a jzó javadalma;

- 1. törzsfizetés 980 K
- 2. irodaszolga fizetése . . . 144 „
- 3. iroda-átalány 100 „
- 4. előfogati átalány 320 „
- 5. napidij-átalány 80 „

Ezenkívül irnoki fizetés 400 korona és anyakönyvi dologi kiadásra 140 korona. Ez összegek azonban nem személyes illetményei jzónak.

Kelt Orsován, 1902. június hó 5-én.
Péczely Géza, főszolgabíró.

Ungarische Escompte & Wechsler-Bank

Budapest, V., Dorotheagasse 6., im eigenen Hause.

Eingezahltes Actiencapital
 30 Millionen Kronen.

Die Bank hat neuestens das

Hypothekar-Geschäft

in ihren Wirkungskreis aufgenommen und gewährt

Hypothekar-Darlehen auf Grundbesitz

und grosse städtischer Zinshäuser auf Grund

4 procentiger Pfandbriefe

eigener Emission zu den vortheilhaftesten Bedingungen bei **20-jähriger, 30, 40, 50, 60, 65 und 70-jähriger Amortisation.**

Die Einreichungen werden auf das rascheste erledigt, jedwede Anfrage binnen 48 Stunden beantwortet.

Restauration zur „Schweiz“

Der schönste Ausflugsort der Stadt

Lugos.

8 Minuten vom Bahnhofe

Jeden Sonn- und Feiertag Streich Musik-Concert.

Für gute kalte Speisen reine Getränke und prompte Bedienung sorgt

Hochachtungsvoll

Emil Dengl

Restaurateur.

Alte Thüren und Fenster

sind beim

Neubau Bésán

billig zu verkaufen.

Auffallender Erfolg wird erzielt durch Anwendung des berühmten **Hajós'**

Arader Ibolya Crème.

Entfernt in kurzer Zeit **Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser, Hautröthe** und allerlei Hautunreinlichkeiten. Dieses wunderbare vollkommen unschädliche cosmetische Mittel, wird von der Haut vollkommen aufgesogen, daher die Wirkung eine eminent rasche ist.

Kann auch am Tage benützt werden.

Auf der Pariser und Londoner Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiirt.

Preis eines Tiegels 50 Kreuzer.

Ibolya-Crème-Seife 35 kr., Ibolya-Puder in weiß, rosa und crème Farbe 1 Schachtel 60 kr., Ibolya-Milch (Cau de Violette de Hajós) 1 Flacon 50 kr.

Vor Fälschungen wird gewarnt.

Beim Einkaufe möge man ausschließlich nur Hajós'sche Ibolya-Specialitäten annehmen. Zu haben bei den Erfinder und Erzeuger; **Hajós Árpád Apotheker** chemisch pharmaceutisches Laboratorium **ARAD, Andrassy-Platz 22.** 3-20

Budapest: bei Herrn Josef v. Török Apoth. Noch in folgenden Apotheken: Károlyváros: Müller Ph. J. Orsova: Freyler; Bozovics; Huszvári Josef; Facset; Otter Hugo, N. Bogján; Péterfy, Pestszentpéter: Brada Ede; Rusztabánya: Ligethy Károly, Dravicabánya: Dr. Schopper, Hertulesfürdő: Schwab Manó.

Lugos: Ludwig Vértess, Adler-Apotheke.

AKACIA-POUDER f. Kroun, AKACIA-Gesichts-Creme 2 Kr. vorzügliche Schönheits-Präparate. Zu haben in den Apotheken.

AKACIA-SEIFE ist die beliebteste und modernste Toiletteseife 1 Krone. Hauptdepôt: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Kalvin-tér.

LEGEN GIBT UNTER RHEUMATISMUS wird seit Jahrzehnten mit grossem Erfolge **REPARATOR** KRIEGER'S

Dr. MAX SCHLESINGER
WASSERHEILANSTALT und SANATORIUM (Cottage).
 In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Kilometer wohlgepflegter romantischer Gebirgsweg. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Confort. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Prospekte und Auskünfte versendet die DIRECTION.

OSAN ist das beliebteste und gesündeste Haarfärbemittel. Dunkelblond, braun u. schwarz. Preis Kr. 5.—
 Das allerbeste für Mund und Zähne ist **OSAN** K. 1.76 und 83 H.
 Czerly's orientalische ist das beste und gesündeste Schweißmittel. 4 Flacon 2 Kronen.
ROSEN MILCH Hygien-Balsaminenseife hierzu 60 Heller.
 Hauptversanddepôt: ANTON J. CZERNY in Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6.

SCHWANHÄUSSER'S Bureau Artikel
 SCHAFFEN ORDNUNG — SPAREN ZEIT.
 Illustrierte Kataloge gratis und franco.
 SCHWANHÄUSSER. WIEN, I. Johannesgasse 2.

COGNAC PFAU BESTE

Blutbehandlung — Hämopathie.
 Begründer und einziger Vertreter:
 Med. Dr. **J. KOVÁCS** Hemopar
 Budapest, V., Váci-körút 18.
 Broschüre 1 Kr. franco.

MAUTHNER'S SAMEN, WELCHE SEIT 28 JAHREN DIE ANERKANNT BESTEN SIND, liefert:
EDMUND MAUTHNER SAMENHANDLUNG BUDAPEST.
 KAIS. u. KÖN. HOF-SAMENHANDLUNG ANDRÁSSY-STRASSE 23. u. ROTTENBILLER-GASSE 33.
 ILLUSTRIRTE CATALOGE GRATIS und FRANCO.

HOTEL PARIS SZALODA
 Hoteller P. SIMON.
 BUDAPEST, VI., VÁCZI-KÖRÚT 25.
 100 Zimmer von 1 fl. aufwärts inklusive Bedienung. Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der elektrischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen.

INSERATE * RECLAMEN werden fachmässig, pünktlich und am billigsten durch die Annoncen-Expedition **ÁLTALÁNOS TUDÓSÍTÓ** Budapest, VII., Erzsébet-körút 54. In sämtlichen Zeitungen eingeschaltet. Eigentümer: JULIUS LEOPOLD, Redacteur.

BAYER'S UNGARISCHES TOURISTEN PFLASTER ist das beste und sicherste Mittel gegen Mühneraugen, Schwielen und harte Haut. 1 Dose 80 Heller. — Gegen Vereinsendung von K. 1.— franco versendet vom alleinigen Erzeuger:
ROTHEKREUZ-APOTHEKE Budapest, VI., Andrassy-ut 84.
 Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

The Præham Lebensversicherungs-Gesellschaft
 In Ungarn thätig seit dem Jahre 1865.
 Direction im eigenem Palais der Gesellschaft Budapest Franz Josephsplatz 5 & 6.

KAISERBAD
 Winter und Sommerkurort BUDAPEST.
 Schwefeltherme I. Ranges Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlambäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Warmenbäder
 200 bequeme Wohnzimmer.
 Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

PATENTE VERWERTUNG UNTERNEHMUNG
 BUDAPEST, ERZSEBET-KÖRÚT 17
 AUSKUNFTE KOSTENFREI.

Dr. KOVÁCS **HANDPASTA** weicht nur mit halbmond-förmiger Schutzmarke, zaubert binnen 3 Tagen jede Hand ins Weisse u. Zarle.
 Ein Tiegel K. 1.20. Hierzu Seife 1 Krone.
 Haupt- und Versand-Depôt: Dr. KOVÁCS ERNŐ'S Apotheke und Droguerie Budapest, VI., Gyár-utca 17.
 Erschienen „TOILETTE-GEHEIMNISSE“ auf Wunsch gratis und franco.

KARPATHEN-**VEILCHEN-PARFÜME** ist der modernste und beliebteste Toilette Artikel.
 Preis 4 Kronen.
 Haupt- und Versand-Depôt: Dr. KOVÁCS ERNŐ'S Apotheke und Droguerie Budapest, VI., Gyár-utca 17.

JENCS'S UNGARISCHER RESTITUTIONS-FLUID für Pferde und Hornvieh.
 Unentbehrlich für Oeconomisten.
 Hebt die Olliederkraft der Thiere, macht sie ausdauernd und stark. Hindert das Stiefwerden der Füße, die Schnorerweiterung und schützt die Fäbse vor Spatt.
 Preis 2 Kronen. Per Post gegen Vereinsendung von K. 2.60 versendet von **JENCS VILMOS'S Apotheke** BUDAPEST, II. SZÉMA-TÉR

Sämmtliche existirende und wa immer **BÉLA ZOLTAN'S** Apotheke Budapest V. Ecke Szabadság-ter. Sétátér-utca bestellt werden

Die besten Uhren solidesten und modernsten Juwelen gegen **RATENZAHLUNG** bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns erstes und grösstes Geschäft.
JOHANN BRAUSWETTER Chronometer-Ursacher SZEGED.
 Preiscurant mit 2000 Illustrationen gratis und franco.

Special-Fabriken für **PUMPEN** UND **WAAGEN** aller Arten für jeden Zweck
 I. Wallfischg. 14 W. GARVENS. WIEN, I. Schwarzenbergstr. 6.
 Kataloge gratis und franco!

LE DÉLICE „Le Délice“ bestes Vergé Cigarettenpapier, beliebteste Vergé Cigarettenhülse.
 Nur einmal angezündet, brennt die Cigarette, ohne auszulöschen, **bis zu Ende.**
 Überall zu haben.

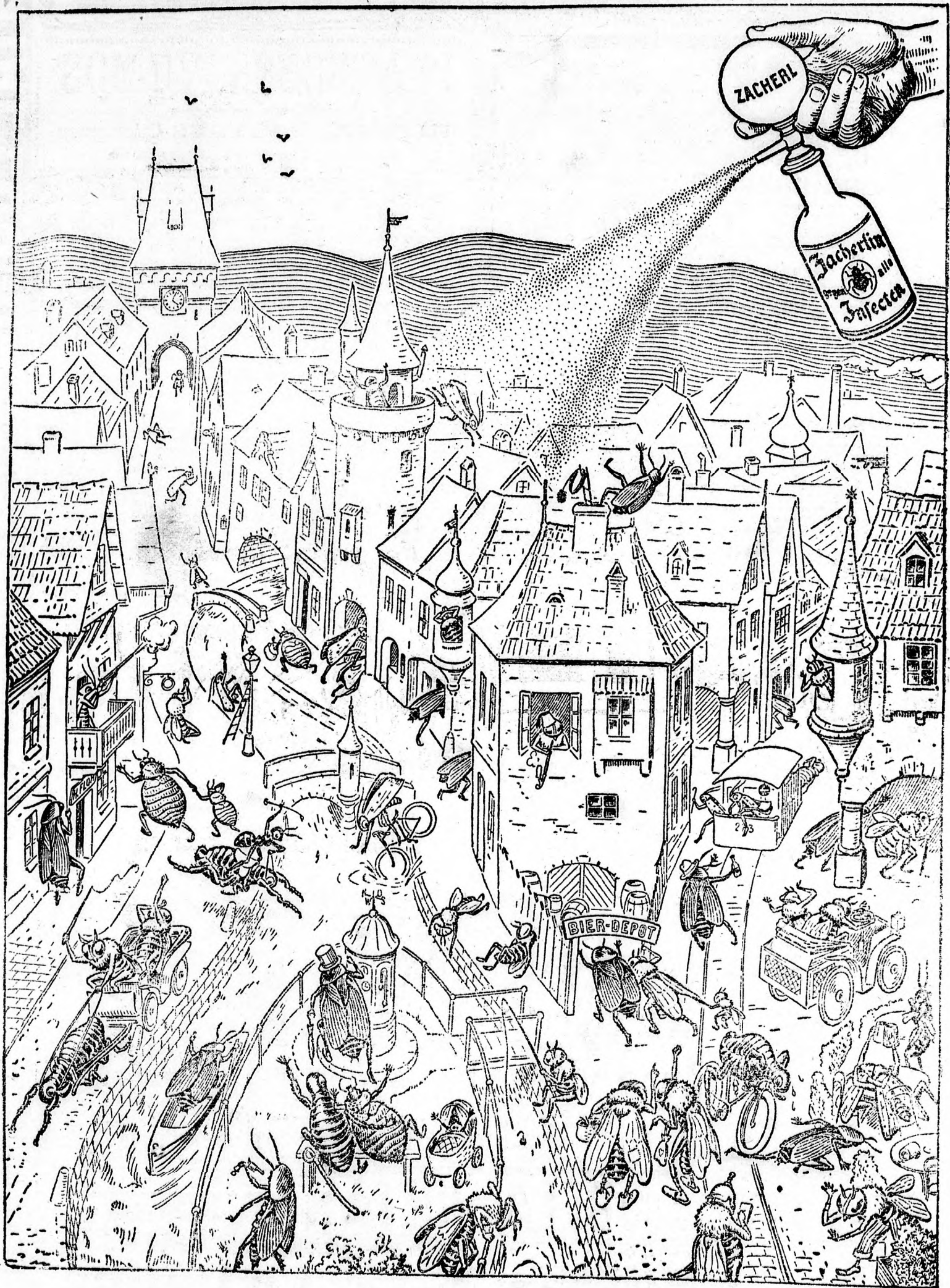
Es ist allgemein bekannt, dass zur Erhaltung u. Vervollkommnung der Schönheit das beste u. sicherste Mittel das **FÄLDES'SCHE** **MARGIT KRÉM** ist. Preis: 2 Kronen. Kleiner Tiegel 1 Krone. — Seife 70 Heller. Puder Kr. 1.20. — Erzeuger: KELEMEN von FÖLDES Apotheker, ARAD. Zu haben in allen Apotheken!

PLATSCHEK VILMOS anerkannt solidestes **HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhau**
 Budapest, IV., Központi Városház.

Ausstellung Paris: Goldene Medaille!
FERNOLENDT Schuhwische, beste Wische der Welt, gibt schnell tief-schwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft.
 Gegründet 1832. — Fabriksniederl.: Wien, I. Schulerstrasse 21. — Überall erhältlich.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR (ORTHOPAEDISCHE KUNSTANSTALT)
 Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. (vis-à-vis dem Rokus-Spital.)
 Bruchbänder, KunstfCase, Kunsthände, Bauchbinden, etc., ärztliche Chirurg. Instrumente Krankpflege Artikel, etc.
 Gummi- und Fischblase-Specialitäten.
 Preiscurant gratis in geschlossenem Couvert.

SANTAL EGGER
 Ärztlich empfohlenes erprobtes Mittel gegen Blasen und Nieren Leiden und in allen solchen Fällen, wo die Ärzte Santal-Oel, Gopiva oder Gubia empfehlen. Enthält reines ostindisches Santal-Oel und ist daher von überragender schneller und sicherer Wirkung bei den Leiden der Jugend. Kostet nur mit der ges. Geschützen „Tragenkopf“ Schutzmarke, Preis 3 Kronen. Nach der Provinz gegen Vereinsendung von Kronen 3.40 franco versendet: **REICHSPALATIN-APOTHEKE** Budapest, VI., Váci körút 17.



Verlangst Du „Zacherlin“ in weltberühmter Güte,
 Verehrte Leserin, nimm's niemals in der „Düte“!
 Einzig ist die Flasche echt,
 Die geschütz' nach Markenrecht.

Die wahre Hilf' bei Nacht und Tag
 Gegen jede und jede Insectenplag',
 Such' — damit Du sicher bist,
 Wo Zacherl's Placat ersichtlich ist.